

Univ.-Prof. Dr. Raimund Jakesz, Universitätsklinik für Chirurgie am AKH Wien,
Präsident der ABCSG

Studie 8 bringt sensationelles Ergebnis

Aromatasehemmer verhindern neuen Brustkrebs

Richtungsweisende Hinweise für die Behandlung von Frauen mit Brustkrebs, denen der Tumor operativ entfernt wurde, erbrachte die Studie 8 der Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group (ABCSG): Der Einsatz von Aromatasehemmern statt des bisher verwendeten Antiöstrogens verbessert die Chance der Frauen signifikant, nicht neuerlich an Brustkrebs zu erkranken.

Die österreichische Studie 8 und die deutsche ARNO 95 Studie wurden beide 1996 begonnen. Aufgrund einer ähnlichen Orientierung der Untersuchungen – die primär darauf ausgerichtet sind, ein neuerliches Auftreten von Krebs bei den Patientinnen zu verhindern – wurde eine gemeinsame Auswertung beschlossen.

Postmenopausale Brustkrebspatientinnen mit hormonrezeptor-positiver Erkrankung erhalten in diesen Untersuchungen nach der operativen Entfernung ihres Karzinoms für 2 Jahre lang das Antiöstrogen Tamoxifen (Nolvadex®). Im Anschluss daran werden sie 3 Jahre hindurch entweder weiter mit Tamoxifen, der Standardtherapie oder mit dem Aromatasehemmer Anastrozol (Arimidex®) behandelt. Bisher haben 3224 Frauen an diesen Studien teilgenommen.

Weniger Rezidive

Die gemeinsame Auswertung zeigte, dass bei Patientinnen nach 2-jähriger Vorbehandlung mit Tamoxifen eine Therapie mit Anastrozol signifikant wirksamer war als eine Fortführung der (insgesamt fünfjährigen) Standardbehandlung mit Tamoxifen. Die Wirksamkeitsanalysen zeigten, dass ein "Switch" auf den Aromatasehemmer die Chance deutlich erhöhte, eine neuerliche Tumor- oder Metastasenbildung zu verhindern. Lokalrezidive und Fernmetastasen traten um 40 Prozent weniger häufig auf als unter der Standardtherapie.

Studienabbruch

Die Vorzüge der Behandlungsform mit dem Aromatasehemmer sind so eklatant, dass die noch laufende Studie 8 der ABCSG abgebrochen wird. Patientinnen, die bereits 2-3 Jahre Tamoxifen erhielten, empfiehlt die ABCSG, auf eine Therapie mit Anastrozol zu wechseln, da das Studienergebnis für diesen Zeitraum eindeutig ist.